

in der Elfenau bei Bern machte: Es war abends halb sechs Uhr, zur Zeit, wo, wie ich festgestellt habe, regelmässig auch die letzten Nachzügler bei dem Riesenschwarm Staren angelangt waren. Ein grosser Habicht, der über Wabern die Uebungsflüge beobachtet hatte, liess sich nach und nach herbei, und als der Schwarm ganz dicht an ihm vorbei kam, stiess er plötzlich auf Beute herunter. Im selben Moment liess sich der ganze Riesenschwarm wie eine stürzende Wolke fallen, wie auf ein Kommando, der Habicht überschlug sich fünf oder sechs Mal in der Luft, wie wenn er abgeschossen worden wäre, dann fand er das Gleichgewicht wieder und machte sich gegen Muri hin davon.

Während der halben Stunde, die ich noch dableib, verhielten sich die Stare im Röhricht der Elfenau ganz lautlos, ganz im Gegensatz zu dem Höllenlärm, den sie sonst verführen“.

Dr. Felix Balsiger.

**Vogelberingung in den Vereinigten Staaten von Nordamerika.** Die Biologische Abteilung des Landwirtschaftsdepartementes hat die Vogelberingung (Bird-Banding) mit amerikanischer Energie und den dazu gehörenden Geldmitteln an die Hand genommen. Die Mitarbeiter erhalten amtliche Bewilligung, auch Fallen zu verwenden um ihre Arbeit besonders wirksam zu gestalten. Vom 1. Juli 1921 bis und mit 30. Juni 1922 (also ein Jahr) wurden 490 solche Bewilligungen erteilt. In der nämlichen Zeit wurden 30,499 Ringe abgegeben, 13,799 Vögel als beringt gemeldet und 149 Erbeutungen von beringten Vögeln (mit Ausnahme der Fälle, in denen Vögel wieder an der nämlichen Falle kurz nach der Beringung gefangen wurden). In der Mitteilung vom September 1922 an die Mitarbeiter wird u. a. darauf aufmerksam gemacht, dass sich die Beringung auch schon als ein Mittel erweise, den grossen Schaden, welche die Hauskatzen der Vogelwelt verursachen, nachzuweisen, denn eine Anzahl „Erbeutungen“ fallen auf Rechnung der „nichttausenden“ Katzen.

A. Hess.



## ORNITHOLOGISCHE BEOBACHTUNGEN.

### Observations ornithologiques.

*Wir ersuchen um regelmässige Einsendung aller Beobachtungen.*

Steinadler, *Aquila fulva*. Am Fingerhorn bei Boltigen ein besetzter Horst. Ebenso an den Tschärzis-Flühen. Diese beiden Horste im Berner Oberland sind aber an ganz unzugänglichen Stellen. Nur so kommt freilich der Vogel noch „durch“.

A. Hess.

Fischadler, *Pandion fluvialis*. Mitte Mai an der Sense (Bern).

E. Zingg.

Raubwürger, *Lanius excubitor*. Schwarzstirnwürger, *Lanius minor*. Rotrückiger Würger, *L. collurio*. Rotköpfiger Würger, *L. rufus*. Alle vier Würgerarten auf einer Exkursion der Volkshochschule Bern am 13. Mai 1923 am Hagneckkanal und im bern. Seeland. Offenbar Zugtag. Der Rotrückige Würger war besonders zahlreich, während er einige Tage später im gleichen Gebiet nur noch vereinzelt anzutreffen war.

Schafstelze, *Motacilla flava*. Am 13. Mai 1923 zahlreich am Hagneckkanal, in deren Nähe sie übrigen Brutvogel ist.

E. Paul.

Pirol, *Oriolus galbula*. Ist dieses Jahr ziemlich zahlreich — im Gegensatz zu vielen andern Vogelarten — in den meisten Auwaldungen.

A. Hess.

Kiebitz, *Vanellus cristatus*. Brütet 1923 wieder auf bern. Gebiet am Neuenburgersee, nachdem letztes Jahr schon befürchtet worden war, dass er endgültig verschwunden sei.

A. Hess.

Rohrdommel, *Botaurus stellaris*. Der „Moosstier“ wird wieder am Neuenburgersee vernommen (Mitte Mai).

H. Mühlemann.

Mitteltente, *Chaulelasmus strepera*. Mitte Februar 1923 wurden zwei Stück bei Ermatingen auf dem Bodensee erlegt. Gelangten an das Naturh. Museum in Bern.

M. Irmiger, Winterthur.

## Die Alpensegler-Kolonie in Bern.

Der Alpensegler-Bestand von Bern, um dessen Untergang man letztes Jahr nach dem Wettersturz im April, wo viele tote Stücke gefunden wurden, fürchten musste, beläuft sich dieses Frühjahr (1923) auf etwa ein Dutzend Stücke.

Der neue „Friedrich-Bau“ (Stuttgart, 1923) hat Bern den Vogel auf Grund einer unzutreffenden Auskunft, „gegeben am 15. September 1919“ durch G. von Burg, ganz abdekretiert. Es heisst dort u. a. „in Bern ist er nicht mehr heimisch.“ (S. 319):

Also auch 1923 ist der Alpensegler in Bern noch heimisch und hoffentlich noch viele Jahre. Alb. Hess.

### Vom bern. Oberaargau.

Eingetroffen sind: Pirol, 19. und 20. April. Mehrere bestimmt beobachtet trotz des frühen Datums. Viele Gartenrotschwänze, nachdem ich den ersten schon am 7. April gesehen habe. Um Ostern viele Schwarzköpfe und Fittis. Stockenten haben um den Burgsee Eier, ebenso Blässhühner. Am 22. April am See ein Fischreiher beobachtet. Schwarzamseln haben schon fast flügge Jungen. Am 22. April die ersten Mauersegler, drei Stück gesehen. Rauchschwalben seit 1. April (bei unserer Fuchsfarm 1000 m ü. M. Die erste 20. ds. beim Nest eingetroffen). Waldschnepfen und Girlitze viele eingetroffen am 28. März. Rud. Ingold.

### Aus dem bernischen Emmenthal.

Hühnerhabicht. Am 10. April hat einer beim Nachbar ein Huhn gerupft. Rabenkrähe. Am 26. ein Nest mit vier Eiern gefunden. Elster. Am 26. ein Nest mit sechs Eiern. Dohle. Am 1. und 2. ein Paar auf Ranflühberg bei den Hohлтаubenkasten. Girlitz. Am 30. mehrere bei Zollbrück Buchfink. Am 24. vier besetzte Nester im Obstgarten. Ein Pärchen baute sein Nestchen auf einem kleinen Bäumchen nur einen Meter hoch nahe beim Hause. Am 7. morgens lag das erste Ei darin, das Weibchen legte jeden Morgen ein Ei, am 11. das fünfte, am gleichen Tag begann es mit brüten. Am 23. morgens waren drei Junge ausgeschlüpft, mittags alle fünf. Leider wurden sämtliche Nester ausgeplündert. Goldammer. Am 28. fand ich ein angefangenes Gelege. Baumpieper. Am 3. die ersten beobachtet. Spechtmeise. Am 4. mit dem Nestbau begonnen. Sumpfmehse. Am 27. in einer Asthöhle ein Nest mit sechs Eiern. Dorngrasmücke. Am 17. die erste gesehen. Misteldrossel. Am 3. nistend. Singdrossel. Am 21. ein Gelege von fünf Eiern. Amsel. Am 28. ein Gelege von vier Eiern. Das Nest befand sich am Boden neben einem mit Epheu überwachsenen Stock im Walde. Gartenrotschwanz. Am 9. morgens, das erste Männchen gesehen, am 11. das erste Weibchen. Trauerfliegen Schnäpper. Am 14. das erste Männchen gesehen, am 16. das erste Weibchen. Rauchschwalbe. Am 3. die ersten gesehen, schön. Mehlschwalbe. Am 10. die ersten. Kuckuck. Am 12. den ersten Ruf gehört. Mauersegler. Am 29. die ersten gesehen. Hohлтаube. Am 3. haben zwei Paare mit brüten begonnen. Chr. Hofstetter.

### Aus dem Kanton Luzern.

Am 7. April morgens waren die Uferschwalben, *Clivicola riparia* in drei Paaren wieder in der Kiesgrube bei Richensee. Beginn mit dem Brutröhrenbau am 10. April. Leider wird die Kiesgrube ausgebeutet. Ob der materialistische Mensch Rücksicht nimmt auf die vielen Schwalbennester? — Letztes Jahr zählte die Kolonie 123 Brutröhren. Am 18. April Ankunft der Rauchschwalbe, *Hirundo rustica*. Am 23. April Ankunft des Trauerfliegenfängers, *Muscicapula nigra*. Mitte April mehrere angefangene und vollendete Amselnester, nestbauende Sumpfmehsen, Spechtmeisen, Buchfinken und Girlitze.

Doch nichts machte mir so grosse Freude wie das am 22. April entdeckte, leicht zu beobachtende Schwarzspechtnest, zirka 18 m über dem Erdboden, in einem Buchenstamm. Bei uns sind nämlich die Schwarzspechte zur Seltenheit geworden. J. Bussmann, Hitzkirch.

### Von Zürich.

Star (*Sturnus vulgaris* L.) eingetroffen 7. II. 1923 30 Stück am Katzenssee bei Zürich. Feldlerchen (*Akuda arvensis* L.), angekommen. 7. II. 1923 sah ich

die ersten 20 am Katzensee bei Zürich. Singdrossel (*Turdus musicus* L.) zurück am 9. III. in Zürich. Gesang erst am 11. III. vernommen. Ringeltaube (*Columba palumbus* L.), am 24. II. 1923 zum ersten Mal am Katzensee bei Zürich gesehen. Rohrammer (*Emberiza schoeniulus* L.), Weisse Bachstelze (*Motacilla alba* L.), Graumammer (*Emberiza calandra* L.), Kibitz (*Vanellus cristatus* L.), am 11. III. im Glattal erstmals gesehen. Weidenlaubvogel (*Phylloscopus rufus* BECHST.), erster am 21. III. im Zürichberg gehört. Hausrotschwanz (*Ruticilla tytis* BECHST.) zurück am 25. III. 1923 im Glattal. Rauchschwalben (*Hirundo rustica*), Uferschwalben (*Clivicola riparia* L.), zurück am 30. III. 1923 beim Hardturm in Zürich, ebenso der Fitislaubvogel (*Phylloscopus trochilus* L.), der in den Auenwäldern an der Limmat sang.

Julie Schinz, Zürich.

### Aus Bevers im Oberengadin 1923.

19. März: Weisse Bachstelze. 8. April: Hausrotschwänzchen. 10. und 14. April: Haubenlerche. 11. April: Mehlschwalbe. 13. April: Heidelerche. 14. April: Schneefink. 18. April: Feldlerche. 28. April: Bekassine. 2. Mai: Kuckuck. 3. Mai: Mauersegler. 4. Mai: Hohltaube. J. Spörri.

### Abend- oder Rotfussfalke, *Cerchneis vespertinus*.

Den interessanten Aufsatz im „Schweizerjäger“ über den Abendfalken von A. HESS habe ich vergangenen Herbst gelesen. Ein altes Männchen dieser Art sah ich vor ungefähr sechs Jahren in der Nähe der Station Häusernmöös bei Affoltern im Emmenthal, dem Rotbache nach südwestwärts fliegen. Es war im Oktober; ich sah den Vogel auf Schussnähe und tief fliegen, konnte auch die Oberseite deutlich beobachten, der ganze Vogel schien fast schwarz zu sein, es konnte nur ein Abend- oder Rotfussfalke gewesen sein, eine Verwechslung scheint mir ausgeschlossen; auch flog er nicht so schnell wie Merlin und Baumfalke. Etwas später erzählte mir ein Bruder, er habe am nämlichen Orte einen kleinen schwarzen Falken gesehen, ein Baumfalke sei es nicht gewesen, solche brüten hier häufig und diese kennt man zur Genüge. Im Herbst 1908 oder 1909 wurde ein Abendfalkweibchen zum Ausstopfen nach Interlaken geschickt, aus der Umgegend von Thun. Genaues Datum und Fundort sind nachweisbar. Gottfried Flückiger, Dürrenroth.



## Vom Büchertisch — Bibliographie.



**Dr. E. Bächler, Bilder vom alten Rhein.** 137 S. mit 12 Federzeichnungen von HUGO PFENDSACK. Verlag von B. LÖPFE-BENZ in Rorschach.

Eine Monographie des Gebietes der alten Rheinmündung. Aber keine trockene, obschon sie einen tüchtigen, vielseitigen Naturforscher, Dr. E. BÄCHLER in St. Gallen, als Verfasser hat. Derselbe weiss in den 12 Kapiteln des schönen Buches derart interessant und anregend zu plaudern, dass seine warme Liebe zur Natur sich auf den Leser überträgt, ihn aufmuntert die Augen offen zu halten um die Vorgänge im Leben und Walten der Allmutter selbst zu schauen, sich an ihnen zu erfreuen und zu erbauen.

So ist ein Buch entstanden, das nicht etwa nur für den Besucher des alten Rheines von Wert ist, sondern für einen jeden Naturfreund und besonders aber auch für einen jeden, der es werden will oder soll.

Dieses echt schweizerische Werklein sei deshalb auf das angelegentlichste empfohlen. A. H.

**Zoologica palaeartica.** Eine Zeitschrift für paläarktische Wirbeltierkunde in Verbindung von namhaften Zoologen des In- und Auslandes, herausgegeben und verlegt von RUD. ZIMMERMANN in Dresden (Marienstrasse 32 I.).

Von dieser neuen Zeitschrift ist das erste Heft mit reichem Inhalt erschienen. Preis Fr. 8.— für die Schweiz. Es sollen jährlich vier Hefte erscheinen und es kann erwartet werden, dass unter dem tüchtigen und rührigen Herausgeber diese Zeitschrift zur Blüte gelangen wird. Wir empfehlen deren Abonnement den Interessenten,

**Galli-Valerio, Inmitten unserer Tierwelt** kostet nur Fr. 4.— und nicht Fr. 5.— wie in Nr. 8 angebehen.